

3. diverse andere graphische Verfahren, wie: Die Galvanographie, die Stilographie, die Galvanokaustik, den Naturselbstdruck zc.

Der Kupfer- und Stahlstich in seinen strengen Richtungen befindet sich heute quantitativ in stetem Rückgange. Seine Technik, welche so viel Zeit und Mühe, also auch einen erheblichen Kostenaufwand verursacht, findet bei den Kunstliebhabern nicht mehr so starken Anklang, daß Künstler und Verleger die Herstellung von Linienstichen mit Aussicht auf materiellen Erfolg unternehmen könnten. Den Zweck treuer und wirksamer Wiedergabe des zu reproducirenden Werkes kann man aber heutzutage auf anderem Wege ungleich rascher und mit weit geringeren Auslagen erreichen.

Dennoch bleibt der Kupfer- und Stahlstich ein classisches, hinsichtlich mancher Werke der Malerei auf keine andere Weise mit gleich vornehmer künstlerischer Wirkung zu ersetzendes Reproductionsmittel und verdient die sorgfältigste Pflege.

In stetem Aufschwunge findet man dagegen die Radirung. Die Leichtigkeit und Raschheit, mit welcher die Nadel ihre Arbeit verrichtet, der freie Zug, welcher ihr eigen ist, und der verhältnißmäßig geringe Kostenaufwand bei großer Wirkung haben der Radirung unter den graphischen Künsten derzeit eine Stellung gesichert, aus welcher sie auch die in unaufhörlicher Bervollkommnung begriffenen photomechanischen Reproductionsarten nicht so bald werden verdrängen können.

Die Malerradirung, bei welcher der reproducirende Künstler zugleich schöpferisch auftritt und seinen eigenen Ideen mit der Nadel Ausdruck und Verbreitung giebt, wird von vielen Malern, ja selbst von Künstlervereinigungen grundsätzlich gepflegt. In England und in den Vereinigten Staaten